

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,  
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,  
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht  
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,  
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,  
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,  
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,  
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,  
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

*Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.*

*Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.*

## PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 82: DIE PITRIS

### Umhüllung der Seele

Um eine Beziehung zur Erde herzustellen und dort wirken zu können, muss die Seele einen Körper bekommen. Sie zieht ihn wie ein Kleidungsstück an. Unsere grundlegende Form ist eine ätherische Umhüllung, die zu Beginn die Seele wie ein Schatten umgibt. Die Umhüllung wird auf Sanskrit *Chayya Rupa* genannt, Schattenform. Diese Form ist die Blaupause für die Bildung der dichteren Körper. Das Material für diese Umhüllung wird von *Deva*-Intelligenzen bereitgestellt, die *Pitris* oder lunare *Devas* genannt werden. Die *Pitris* erzeugen diese Hülle als eine exakte Kopie vom Grundmuster der Seele. Sie ist wie ein Abbild in einem Spiegel; es ist das zukünftige niedere Selbst, die Persönlichkeit.

Unsere Seele ist ihrem Wesen nach unsterblich. Sobald die ätherische Umhüllung die Seele umschliesst, unterliegt sie der Illusion. Die Seele identifiziert sich dann mit dem Körper, dem Nichtselbst, und es entsteht die Illusion, dass sie sterblich sei. Diese Illusion wird von den *Pitris* geschaffen. Das Nichtselbst wird dadurch als das Selbst wahrgenommen. Aufgrund dieser Illusion leidet das Selbst. Eine entwickelte Seele unterliegt nicht der Illusion. Grosse Eingeweihte erklären: „Alles ist Licht, alles ist göttlich. Die Form ist eine Illusion.“ Das ist die letztendliche Erfahrung. Für Eingeweihte bedeutet es eine Begrenzung, in einem Körper zu leben. Doch sie identifizieren sich nicht mit dem Körper, sondern sie benutzen ihn für ihre Zwecke. Daher unterliegen sie nicht der Illusion. Viele Heilige haben eine vollkommene Losgelöstheit vom Körper demonstriert, und sie haben trotzdem voll durch den Körper gearbeitet.

Die lunaren *Devas* stellen aus ätherischer Materie die Formen der Illusion her, die wir als Objektivität erleben. Die Magie der fünf Elemente lässt uns Beziehungen zur äusseren Welt herstellen und sie als feste Materie erleben, doch sie ist nicht von Dauer. Wir sehen ein Stück Kreide als fest und nicht als ein Bündel von sich rasch bewegenden Protonen und Elektronen. In den Weisheitslehren heisst es: „Materie ist wie sie erscheint und nicht was sie ist.“ Wenn wir einmal aus der

lunaren Wirkung heraus sind, dann sehen wir nicht mehr all die Formen, sondern nur eine Ausbreitung von Licht.

Die von den lunaren *Devas* erzeugten Körper können nicht unsterblich sein. Es sind Körper, um Erfahrungen zu machen. Der Körper ist weit niedriger als die Seele; er ist nicht selbstbewusst. Der Körper erhält Bewusstsein, wenn die Seele darin gegenwärtig ist. Die Seele ist ursprünglich ein Doppelwesen, *Atma-Buddhi*; dies bedeutet, es ist Geist, der umhüllt ist von Licht, das *Buddhi* genannt wird.

Wir sind von den solaren *Devas* herabgestiegen. Solare *Devas* bedeutet nicht, dass sie aus dem Sonnenglobus kommen, sondern es sind jene Wesen, die das Gewebe unseres Sonnenglobus zusammensetzen; es sind Einheiten von elektrischer Ladung. Als ICH BIN sind wir direkt mit der Sonne verbundene Strahlen, Einheiten der Sonnenenergie. Die lunaren *Devas* werden als niedrigere Götter bezeichnet. Lunare *Devas* meint nicht, dass sie im Mond leben, sondern eine Aktivität erzeugen, die lunare Aktivität genannt wird. Sie sind die Kraftlinien, die Magnetismus erzeugen, um den herum sich Materie sammeln kann. Sie ziehen die Intelligenzen an, die die Atome und Zellen unseres Körpers bilden. Sie verursachen Fortpflanzung, Keimung und Wachstum; Wasser ist ihr Hauptwirkstoff.

Die *Pitris* stellen den Körper her, so wie die Mutter eines Kindes für dessen Körper sorgt. Durch die Mutter werden die lunaren *Pitris* der sich inkarnierenden Seele zugeführt, durch den Vater die solaren *Pitris*. Der lunare Aspekt lässt das Baby im Mutterleib heranwachsen; der solare Aspekt verbindet sich mit dem Körper um den siebten Monat. Der Mond ist die Mutterkraft aller Fortpflanzungsphänomene dieser Erde, ohne den Mond kann die Flora und Fauna auf der Erde nicht wachsen. Auch der Menstruationszyklus der Frau wird durch die Aktivität der Mondumläufe geleitet.

Der Mond ist das Prinzip der Spiegelung; er spiegelt das Licht in uns durch das Denkvermögen. Ohne das Wirken der *Pitris* könnten wir auch nicht nachdenken. Die *Pitris* bilden einen Teil der kosmischen Intelligenzen, sie kommen über die Strahlen der Sonne und von Neptun über den Mond zu uns.

## Vorväter der Menschheit

Nach der alten Weisheit ist es eine falsche Vorstellung, der Mond sei ein Auswurf unserer Erde, sondern er war die frühere Erde. Die Evolution wird als ein zweifältiger Prozess ausgearbeitet; einerseits führt die Evolution der Form vom Grobstofflichen zum Feinstofflichen und als Ergebnis entwickelt sich die Materie zu höheren Formen. Andererseits steigt das Bewusstsein in verschiedenen Graden in die Formen herab, vom Subtilen zum Dichtphysischen. Die *Deva*-Intelligenzen enthalten die Formen des früheren Erdglobus wie Fotografien der Schöpfung und sie arbeiten nach diesen Formen die Materie aus. Das Ergebnis ist die Evolution der verschiedenen Formen, vom physischen Atom zu den physischen Körpern der verschiedenen Wesen.

Oft wurden die *Pitris* der vedischen Literatur von Orientalisten falsch interpretiert, als seien sie die toten Vorfahren der Menschen, die zu ihrem Gedenken verehrt würden. Dies ist eine unsinnige Auffassung einer tiefen Wahrheit. Es stimmt, dass die *Pitris* unsere Vorväter sind, doch nicht in einem individuellen Sinne. Es ist keine Verehrung der toten Vorfahren, sondern eine Ehrerbietung an diejenigen, die jeden Moment in uns arbeiten. Die *Pitris* sind die Vorväter der gegenwärtigen Menschheit, die von der früheren Erde auf diese Erde herabkamen. Sie haben ihre Evolution auf der Mondkette vollendet, und sie haben so den Status von Göttern (*Devas*) erreicht, doch sie sind niedriger als die Sonnengötter.

Die Geschichte von Vaivasvata Manu in den indischen *Puranen* erzählt davon, dass zu Beginn des jetzigen Globus die Seelen von dem aufgelösten Globus der früheren Erde durch das *Pralaya*, den Zustand der Auflösung, herübergeführt wurden. Bis der neue Planet fertig war und die Seelen dorthin gebracht werden konnten, lagen sie unbewusst in einem tiefen Schlaf. Für die Seelen, die noch unerfüllt waren und nach weiterer Erfüllung strebten, wurde der neue Planet geschaffen. Auch hohe verwirklichte Wesen kamen in die Schöpfung, um den unerfüllten Wesen zu helfen. Der Planet kam in drei regelmässigen Schritten in den Zustand physischer Dichte herab, in dem er sich jetzt befindet.

Die Formbildung findet durch die *Pitris* statt, die Materie wird von der Erde aufgefüllt. So formten die *Pitris* die Materie zu sieben Ebenen, und sie liessen auf jeder Ebene Stellvertreter, um die Unterebenen auszuarbeiten. Das Grundmuster kommt aus höheren Kreisen, von der kosmischen Intelligenz, die Vishvakarman genannt wird, der grosse Architekt des Universums. Er gibt das Grundmuster, die *Pitris* sorgen für die feinstofflichen Formen, die Erde sorgt für die dichten Formen. Die von den *Pitris* gegebene menschliche Form war noch nicht so, wie wir sie heute kennen, sondern ätherisch. Sie enthielt aber als Potential alles, was die menschliche Form brauchte. Ein Baby von einem Monat hat das Potential, die Form zu bekommen, die wir jetzt alle haben. Im Mutterschoss ist es jedoch noch wie eine Blase, die versucht, sich zu festigen, aber die Umrisse der späteren Gestalt sind schon erkennbar.

## Fortpflanzung

Bei der Gestaltung des Körpers wirkt das karmische Gesetz eng mit den lunaren *Devas* zusammen. In unserer feinstofflichen Natur sind die Auswirkungen aller früheren Leben registriert. Dementsprechend wird der Körper gebildet und so gibt es von Geburt an Unterschiede in der Körperbeschaffenheit und unserer Gesundheit. Unser Horoskop mag Hinweise auf unsere Fähigkeiten und Schwächen geben.

Nach den Weisheitslehren sind die *Pitris* dafür verantwortlich, dass sich eine Familie auf dem Planeten weiter fortpflanzen kann. Sie sind auch dafür verantwortlich, uns gesunde Körper, die alle Organe und alle Gliedmassen haben, zur Verfügung zu stellen. So haben wir den *Pitris* gegenüber einer Verpflichtung; wir erfüllen sie dadurch, dass wir anderen Seelen Körper zur Verfügung stellen. Dazu ist die sexuelle Aktivität gedacht. Auch gegenüber unseren Eltern, die Instrumente für die *Pitris* sind, haben wir eine Pflicht, und daher sollten wir ihnen den Bedürfnissen entsprechend dienen. Wenn ein Paar die richtige innere Einstellung bei der Empfängnis hat, können hohe Seelen empfangen werden. Die *Pitris* freuen sich darüber sehr, und dann ist die Ehe ein Mittel, um rechtschaffene Handlungen durchzuführen und unser *Karma* auf dem Planeten zu erfüllen.

Wenn wir uns falsch verhalten, hat dies nicht nur eine Wirkung auf uns, sondern auch auf die drei vorhergehenden Generationen und die drei folgenden Generationen. Wir sind immer der vierte. Wie bei einem siebensaitigen Instrument sind wir die vierte Saite. Wenn sie nicht gut gestimmt ist, arbeitet das Instrument nicht gut. Dies kann mit den Lehren von Madame Blavatsky verstanden werden.

## Rituale

Jeder lunare Monat gilt als ein Tag der *Pitris*. Der Neumond entspricht ihrer Mitternacht, der Vollmond ist ihr Mittag. In dieser Einteilung ist ein ritualistischer Schlüssel enthalten. Viele Menschen finden, der Tod sei ein Ende. Sie wissen nicht, dass es eine andere Seite gibt und dass dort auch Wesen sind, die uns empfangen. Im Osten gibt es das Wissen, dass nach der Kremation des Körpers die Söhne eines Verstorbenen ein Ritual durchführen. Zum Wohle der Familie wird während zehn Tagen eine Geschichte über die Reise der Seele zur Ebene des *Devachan* erzählt, und wenn die hinübergegangene Seele zufällig anwesend ist, hört sie zu. Der Mond ist das Tor zwischen den Menschen und den *Pitris*; durch das Licht des Mondes kehren die verstorbenen Seelen zur Geburt zurück. Durch Rituale sollen die feinsten Charakterzüge der verschiedenen Seele in die Nachkommenschaft hinein angerufen werden. Zum Abschluss einer ritualistischen Aktivität werden Kleidung und Nahrung angeboten, damit die *Pitris* uns beschützen. Rituale im Zusammenhang mit den *Pitris* werden zwischen 12 und 15 Uhr durchgeführt.

*Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Lectures on Secret Doctrine. Div. Seminarotizen / E. Krishnamacharya: Buch der Rituale. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Münster ( www.kulapati.de )*



**Guter Wille ist ansteckend !**

*Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch. Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.*

*Kreis des Guten Willens*